## 400 Jahre Schlacht bei Wimpfen

Am 6. Mai 1622 wurden die Protestanten vom kaiserlich-katholischen Heer geschlagen – Verwüstungen in heutigen Heilbronner Stadtteilen

Von Prof. Dr. Christhard Schrenk

Der Dreißigjährige Krieg (1618 - 1648) brachte der Stadt Heilbronn Beschwernisse und Belastungen der verschiedensten Art. So lagen abwechselnd württembergische, badische, kaiserliche, französische oder schwedische Truppen in der Stadt. Die Bevölkerungszahl sank von etwa 6000 auf etwa 3500.

Die Ursachen für diesen Rückgang waren vielfältig: Dazu gehörten direkte kriegerische Ereignisse und Einwirkungen, aber auch Krankheitsepidemien wie Cholera, Pocken und zweimal die Pest. Schlimme Auswirkungen hatte auch der Hunger, der unter anderem durch Kriegsschäden verursacht wurde aber auch durch Plünderungen der Besatzer oder vorbeiziehender Heere entstand.

## Der Krieg kam in direkte Heilbronner Nachbarschaft

Das eigentliche Kriegsgeschehen wurde in der Heilbronner Gegend erstmals 1622 grausame Realität, als es am 6. Mai zur großen Schlacht bei Wimpfen kam. Als Gegner standen sich der kaiserlich-katholische Feldherr Johann Graf von Tilly und für die protestantische Seite Markgraf Georg Friedrich von Baden gegenüber. Die Schlacht begann im Morgengrauen. Aber erst etwa um 18 Uhr geschah das Entscheidende: Die Pulvervorräte des Markgrafen von Baden gingen mit einer gewaltigen Detonation in die Luft.

Genau dieser Augenblick ist in dem abgebildeten Stich von Matthäus Merian dargestellt. Nach der Explosion ergriff das evangelisch-markgräfliche Heer in Panik die Flucht, auch das ist links oben gut zu erkennen. Die auf katholischer Seite kämpfenden Truppen nahmen die Verfolgung auf. Dabei plünderten sie Neckargartach, Biberach, Frankenbach und Böckingen. Ganz besonders schlimm traf es Neckargartach, das nach der Plünderung komplett niedergebrannt wurde. Die Soldaten marterten und ermordeten viele Männer. Und sie vergewaltigten Frauen und Mädchen, stellten diese anschließend auf den Kopf und spalteten sie entzwei.

Einige Bewohner der reichsstädtischen Dörfer versuchten, sich nach Heilbronn in Sicherheit zu bringen. Die Stadt hatte jedoch aus Angst die Tore fest verschließen und sichern lassen. Eine Öffnung war streng untersagt. Die aus den Dörfern



Die Schlacht bei Wimpfen: Die Explosion seiner Pulvervorräte leitete die Niederlage des markgräflichprotestantischen Heeres ein. Abbildung: Kupferstich von Matthäus Merian

geflüchteten Menschen wurden nicht nach Heilbronn eingelassen, sondern vor den Toren der Stadt niedergemetzelt.

Von 1632 bis 1634 war Heilbronn von den Schweden besetzt. Währenddessen – 1633 – wurde die Stadt zur Kulisse der großen Weltpolitik, weil der

schwedische Kanzler Axel Oxenstierna hier ein Bündnis verschiedener protestantischer Kräfte schmiedete.

1634 nahmen die kaiserlichen Truppen Heilbronn ein. Die Soldateska hauste in den Dörfern der Stadt und der Umgebung erneut unmenschlich. Obwohl der Krieg 1648 offiziell zu Ende ging, blieben noch zwei Jahre lang französische und anschließend weitere zwei Jahre lang kurpfälzische Besatzer in Heilbronn. Nach dem Dreißigjährigen Krieg lag die Stadt in jeder Hinsicht völlig am Boden.